



Das HRK-Projekt „Kompetenznetzwerk Antisemitismusprävention an Hochschulen“ (KoNHAP) stärkt Hochschulen darin, demokratische Orte des Lernens und Lehrens zu sein, in denen Antisemitismus keinen Platz hat.

Angebot der kooperativen Beratung an Hochschulen

Die antisemitismuskritische Beratung und Prozessbegleitung unterstützt Hochschulen beim Aufbau nachhaltiger Strukturen zur Antisemitismusprävention.

Über einen Zeitraum von einem Semester werden Hochschulen in einem kooperativen Organisationsentwicklungsprozess begleitet.

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines hochschulspezifischen Strategie- und Handlungskonzept mit konkretem Maßnahmenplan zur nachhaltigen Verankerung der Antisemitismusprävention. Die Prozessbegleitung verbindet fachliche Expertise zu Antisemitismus mit systemischer Organisationsentwicklung und bewährten Ansätzen des Diskriminierungsschutzes, ohne Antisemitismus auf allgemeine Diversitäts- oder Antidiskriminierungsarbeit zu reduzieren.

Hierdurch wird eine Hochschulkultur gefördert, die Widerspruchstoleranz und Antisemitismuskritik als gelebtes Selbstverständnis versteht und in der Hochschulräume entstehen, in denen Juden:Jüdinnen sowie Unterstützer:innen vor Diskriminierung geschützt werden.

Ein kooperativer Peer-to-Peer-Ansatz fördert den Austausch zwischen den beteiligten Hochschulen mit dem Ziel, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu stärken und gemeinsam ein tragfähiges Strategie- und Handlungskonzept zu entwickeln.

Darüber hinaus werden aus den Erfahrungen der Hochschulen übertragbare Qualitätsmerkmale und Gelingensbedingungen für eine nachhaltige Antisemitismusprävention erarbeitet, die als Orientierung für weitere Hochschulen und zur strukturellen Weiterentwicklung des Themenfeldes dienen können.

Phasen der Beratung und Zeitplan

Analysephase: Ist-Analyse und Zielsetzung (Oktober bis Dezember 2026)

In der ersten Phase der Beratung stehen die standortspezifischen Gegebenheiten und Herausforderungen der Hochschulen sowie die Klärung von Zielen für den gemeinsamen Prozess im Vordergrund. Das hochschulinterne Projektteam erarbeitet unter Begleitung und Unterstützung von KoNHAP eine SWOT-Analyse, welche in einem ersten Peer-to-Peer-Online-Workshop gemeinsam mit dem Projektteam der anderen teilnehmenden Hochschule reflektiert und ausgewertet wird.

Beinhaltet folgende Termine:

13.10.–28.10.2026:

Online-Auftaktgespräch mit Hochschulleitung und Antisemitismusbeauftragten; Terminplanung für die Einrichtung des Projektteams

16.11.–27.11.2026:

Eintägiger Auftaktworkshop vor Ort mit Auftragsklärung, Zieldefinition und fachlichem Impuls durch externe Expert:innen

09.11.–10.12.2026:

Erstellung einer hochschulinternen Bestandsanalyse durch das Projektteam, begleitet durch KoNHAP

14.12.–18.12.2026:

Peer-to-Peer-Online-Workshop der beteiligten Hochschulen

Bearbeitungsphase: Entwicklung eines Strategie- und Handlungskonzepts, Umsetzung von Maßnahmen (Dezember 2026 bis März 2027)

In der Bearbeitungsphase entwickeln die Hochschulen im Rahmen eines Workshops vor Ort ein Strategie- und Handlungskonzept mit konkretem Maßnahmenplan. Bestandteil des Workshops wird sein, den Maßnahmenplan einem erweiterten Kreis an Hochschulangehörigen zu präsentieren und deren Feedback einzuholen. Maßnahmen sollen unter anderem die Umsetzung von bedarfsgerechten Workshops durch Expert:innen aus Zivilgesellschaft und Forschung sein.

Beinhaltet folgende Termine:

04.01.–15.01.2027:

Eintägiger Workshop vor Ort zur Entwicklung eines hochschulspezifischen Strategie- und Handlungskonzept mit konkretem Maßnahmenplan

Februar–März 2027:

Durchführung bedarfsorientierter Workshops durch Expert:innen

Abschluss- und Transferphase (April 2027)

Der Abschlussworkshop sowie ein Abschlussbericht bilden den Abschluss der antisemitismuskritischen Prozessbegleitung von September 2026 bis April 2027. Im Workshop kommen die Projektteams der beiden teilnehmenden Hochschulen mit dem Ziel zusammen, die im Beratungsprozess gewonnenen Erkenntnisse zu reflektieren, Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven für die über den Prozess hinausgehende Verankerung antisemitismuskritischer Strukturen und Maßnahmen an den Hochschulen zu entwickeln.

Beinhaltet folgende Termine:**05.04.–16.04.2027:**

Gemeinsamer Abschlussworkshop der Projektteams beider Hochschulen

Bis 30.04.2027:

Erstellung des Abschlussberichts mit Reflexion, Ergebnissicherung und Ausblick durch KoNHAP unter Mitwirkung der hochschulinternen Projektteams

Rollen und Akteure

- **KoNHAP-Team:** Verantwortet die Konzeption und Umsetzung der Prozessbegleitung, koordiniert den Beratungsprozess, gestaltet Workshops, bindet externe Expert:innen ein und erstellt den Abschlussbericht.
- **Hochschulinternes Projektteam:** Interdisziplinär besetztes Team der Hochschule, das den Prozess begleitet, eine Bestandsanalyse erstellt, an den Beratungsformaten mitwirkt und den Abschlussbericht unterstützt. Das Projektteam besteht mindestens aus ein:er Vertreter:in aus der Hochschulleitung, der:dem Beauftragte:n für Antisemitismus oder Personen, die diese Aufgabe in anderer Funktion wahrnehmen und Vertreter:innen jüdischer Studierender/Mitarbeitender. Darüber hinaus ist die Mitwirkung Vertreter:innen weiterer Statusgruppen gewünscht.
- **Koordinierungsverantwortliche Person:** Zentrale Ansprechperson und Schnittstelle zwischen Hochschule und KoNHAP-Team; idealerweise die:der Beauftragte für Antisemitismus an der Hochschule bzw. eine Person, die diese Aufgabe in anderer Funktion wahrnimmt.
- **Externe Expert:innen:** Expert:innen aus der antisemitismuskritischen Arbeit sowie hochschulspezifische Expert:innen. Werden bedarfsorientiert

eingebunden und unterstützen den Prozess mit fachlicher Expertise in Beratung und Workshops.

Voraussetzungen für die Teilnahme an dem Beratungsprozess sind:

- Berücksichtigung des Zeitplans
- Beteiligung zentraler Akteure aus allen Statusgruppen
- Aktive Unterstützung und Beteiligung der Hochschulleitung an zentralen Prozessschritten
- Bereitschaft, sich selbstkritisch und reflexiv mit eigenen Strukturen, Mustern und Einstellungen auseinanderzusetzen

Für die Bewerbung richten Sie bitte **bis 30.09.2026** eine **formlose Interessenbekundung** per E-Mail (konhap@hrk.de) an uns. Die Interessenbekundung muss von der Hochschulleitung unterzeichnet sein und deren Rolle in der Durchführung des Beratungsprozesses klar darstellen.

Die Auswahl der Hochschulen findet bis zum 12. Oktober 2026 statt und orientiert sich an der Interessenbekundung sowie einem ersten Kennenlerngespräch, welches wir mit interessierten Hochschulen führen werden. In der ersten Phase stehen zwei Plätze zur Verfügung.

Folgende Fragen sollte die Interessenbekundung beantworten:

- 1) Kurzüberblick zur Hochschule (Vorlage dafür im Anhang)
- 2) Darlegung der Motivation, an der Beratung teilzunehmen
- 3) Beschreibung des möglichen Projektteams an der eigenen Hochschule unter Nennung der Teilnehmenden

Kontakt:

Marie Künne, Projektreferentin

kunne@hrk.de oder konhap@hrk.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Anhang: Kurzüberblick zur Hochschule

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Trägerschaft	
Zahl der Studierenden	
Zahl des wissenschaftlichen Personals	
Zahl des nichtwissenschaftlichen Personals	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	
Antisemitismusbeauftragte:r bzw. ähnliche Funktion mit Amtsdauer	
Kurze Beschreibung zu bisherigen Erfahrungen der Hochschule mit Antisemitismus an der Hochschule	
Kurze Beschreibung zu bisherigen Erfahrungen mit Maßnahmen zur Antisemitismusprävention an der Hochschule	

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt